

## **Verlierend sich finden**

Uwe und Gerd sind Freunde. Sie wohnen in einem kleinen Ort. Sie begegnen sich am Gartentor, grüßen und unterhalten sich über Eberhard. Uwe sagt: „Hast du gesehen wie Eberhard seinen Garten pflegt. Jeden Tag ist er von früh bis spät da. Er hackt und reht den Boden. Er sticht den Löwenzahn aus dem Rasen. Er schneidet die trockneten Blätter von den Blumen ab. Er gießt zweimal täglich alle Pflanzen.“ Gert beugt sich zu Uwe und flüstert: „Also so einer! Hat der nichts Besseres zu tun als den ganzen Tag im Garten zu sein und Blumen gießen?“ Eberhard hört ihr Tuscheln und denkt: „Das lasse ich mir nicht nachsagen.“

Am nächsten Morgen steht Eberhard früh auf. Er ist eifrig im Betrieb, macht viele Überstunden. Sein Chef ist sehr zufrieden. Doch die Pflanzen im Garten vertrocknen. Nach ein paar Wochen steht der Garten voller Unkraut. Uwe und Gerd treffen sich wieder am Gartentor und schimpfen: „Als so einer! Er lässt alles verkommen. Wie sieht denn das hier aus? Der Garten ist eine Schande für unseren Ort!“ Eberhard hört ihr Schimpfen.

Eberhard packt der Ehrgeiz. Am nächsten Tag steht er ganz früh auf. Er arbeitet im Betrieb ohne Pause. Er bringt seinen Garten abends in Ordnung. Da hört er Uwe und Gerd wieder tuscheln. „Also so einer! Er hat vier Kinder und kümmert sich nicht um sie. Er lässt seine Frau allein. Schämen sollte er sich!“

Eberhard überlegt nicht lange: „Denn werde ich es zeigen!“ Am nächsten Morgen steht Eberhard noch früher auf. Er versorgt den Garten im Morgenlicht. Er bringt die Kleinen in den Kindergarten. Anschließend arbeitete er wie ein wilder im Betrieb. Am Nachmittag hilft er seiner Frau. Anschließend fährt er Katrin zum Klavierunterricht und Erik zum Fußball-Spiel in die Stadt. Eberhard fällt abends todmüde ins Bett. Eine Zeit lang lebt Eberhard so, bis er eines Morgens nicht mehr aufsteht. Der Arzt stellt fest: „Herzinfarkt!“

Am Wochenende ist die Beerdigung. Seinen teuren Nachbarn begleiten ihn auf seinem letzten Weg. Uwe und Gerd schütteln den Kopf und klagen: „Also so einer! Was hat er nun von seiner Schufferei?“

Diese Geschichte erinnert mich an ein Wort aus der Bibel. Im 16. Kapitel des Matthäusevangeliums lesen wir: Jesus sagt, wer sein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird es finden.

Ein gutes und gelingendes Leben braucht klare Verhaltensnormen. Ehrgeiz, Angst, Gefallenwollen machen abhängig. Wenn ich nur dafür lebe meinen Nachbarn oder anderen zu gefallen bestimmen sie mein Ziel. Wer zu seinen Grenzen steht verliert und wird Gott finden.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie verlieren können, damit sie Gott findet.

In diesem Sinne grüßt Sie Ihr  
Pfarrer Martin Roth aus Arnsdorf-Fischbach-Wallroda und Krankenhausseelsorger im  
Krankenhaus Arnsdorf